

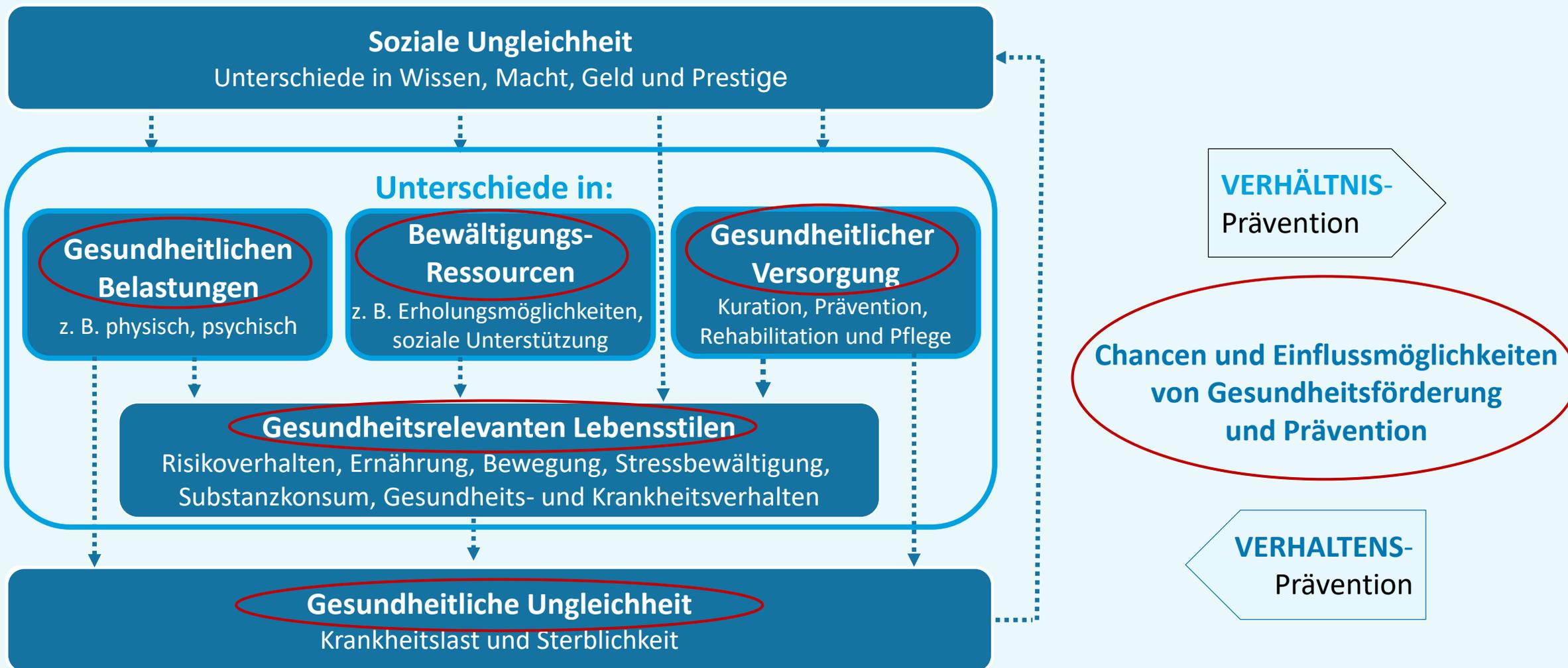


INHALT

- **Einstieg**
- **Warum Gesundheitliche Chancengleichheit? Soziale Ungleichheit – gesundheitliche Ungleichheit**
- **Sozioökonomischer Status und Gesundheit**
 - ... bei Frauen und Männern
 - ... bei Kindern
 - ... bei älteren Menschen
- **Der bundesweite Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit**
- **Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit**
- **Der bundesweite Partnerprozess – der Partnerprozess in Bayern**

**Was bedeutet für Sie
gesundheitliche Ungleichheit?**

Soziale Ungleichheit – Gesundheitliche Ungleichheit



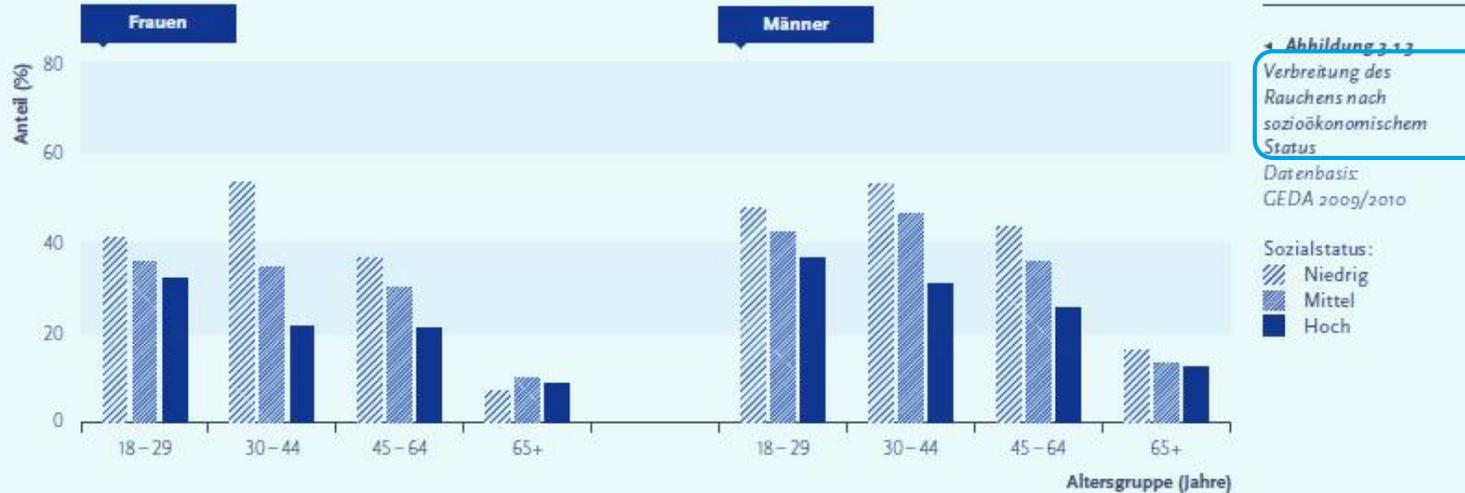
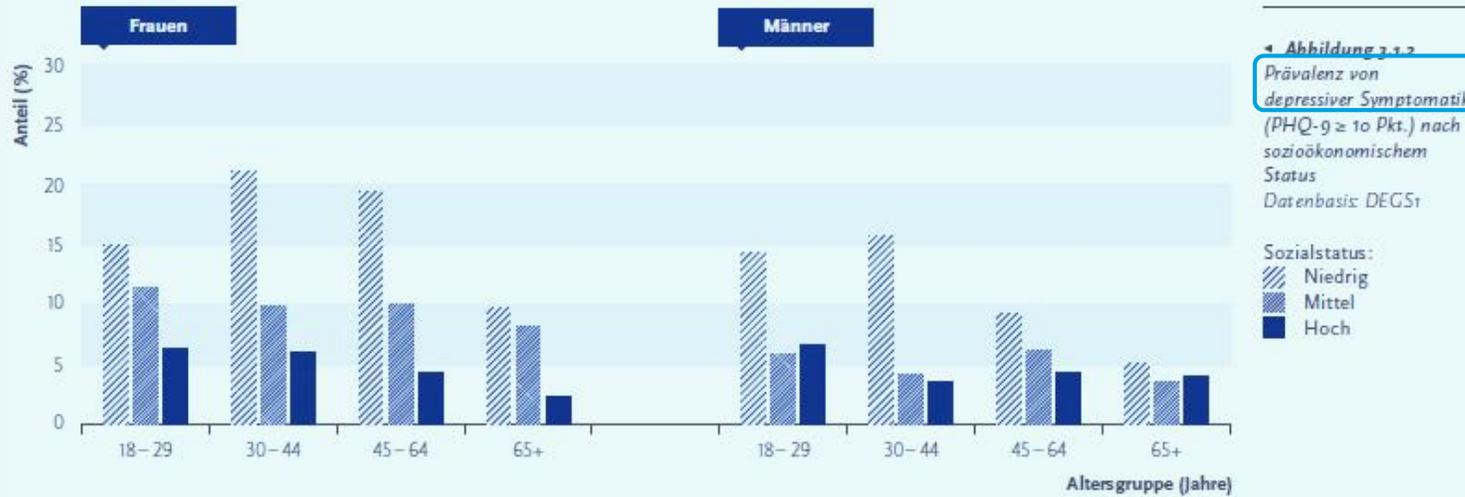
© Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit; Grafik nach Mielck (2000)

Gesundheitliche Ungleichheit und COVID-19 Pandemie

Quelle: www.gesundheitliche-chancengleichheit.de | Kompetenznetz Public Health COVID-19

- **Ungleichheiten in der Exposition**
 - Unterschiedliche Lebens- und Arbeitsverhältnisse
 - Besserer Schutz für Personen mit höherem Einkommen und hoher Bildung
 - Unterschiede im Wohnumfeld und Verkehrsanbindung
- **Ungleichheiten in der Vulnerabilität**
 - Vorerkrankungen bei sozioökonomisch benachteiligten Gruppen
 - verstärkte umweltbezogene Schadstoffexposition
- **Ungleichheiten in der Versorgung**
 - Eingeschränkter Zugang zu medizinischer Versorgung
 - Unterschiede in der Inanspruchnahme (Gesundheitskompetenz)
- **Ungleiche Folgen der Maßnahmen zum Infektionsschutz/ggf. Gesundheitsfolgen**
 - u. a. Erwerbs- und Arbeitsbedingungen, psychosoziale Belastungen, Mobilität, Umweltbedingungen, Gesundheitsverhalten, Bildungsmöglichkeiten, Wohnumfeld

Sozioökonomischer Status und Gesundheit bei Frauen und Männern



Robert Koch-Institut (Hrsg.) (2015) Gesundheit in Deutschland. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. RKI, Berlin

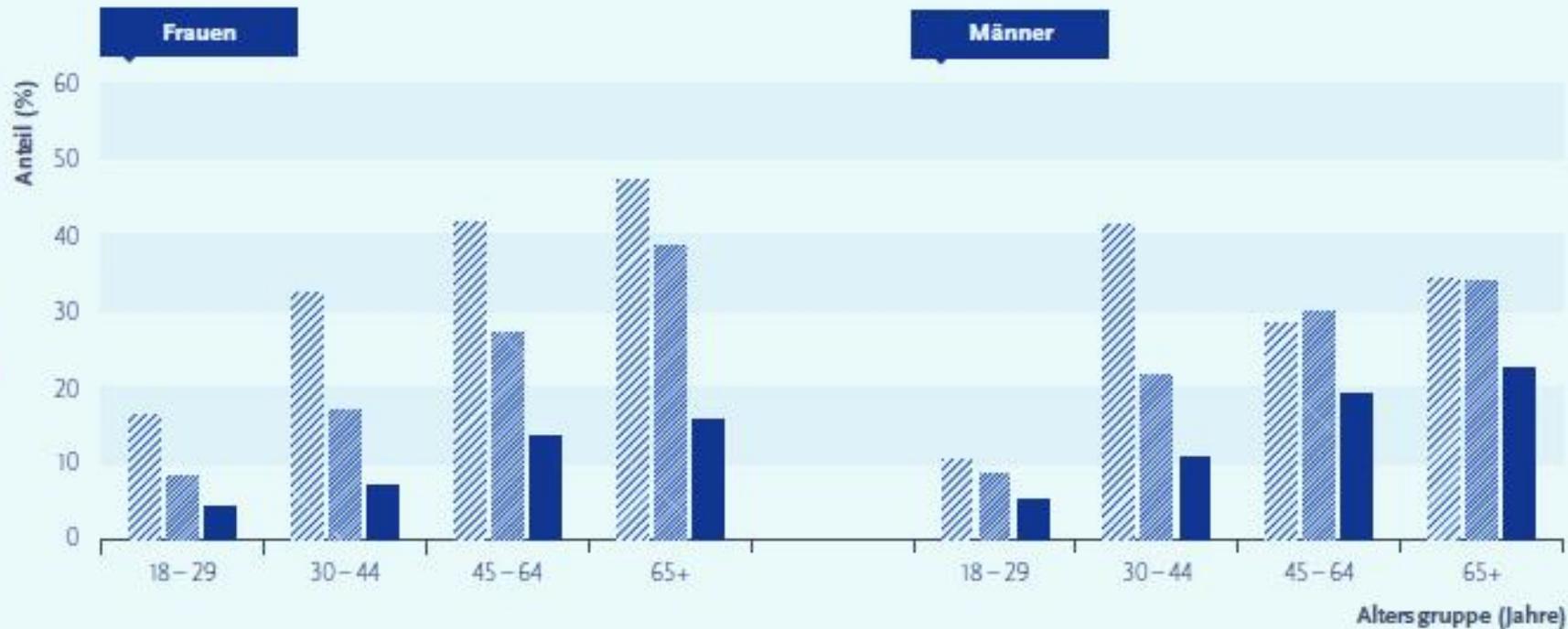
Je niedriger der sozioökonomische Status, desto höher ist die Prävalenz einer depressiven Symptomatik!

Je niedriger der sozioökonomische Status, desto größer ist die Verbreitung des Rauchens!

Sozioökonomischer Status und Gesundheit bei Frauen und Männern

► **Abbildung 3.1.4**
 Prävalenz von Adipositas
 nach sozioökonomi-
 schem Status
 Datenbasis: DEGS1

Sozialstatus:
 Niedrig 
 Mittel 
 Hoch 



Robert Koch-Institut (Hrsg) (2015) Gesundheit in Deutschland.
 Gesundheitsberichterstattung des Bundes.
 Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. RKI, Berlin

Je niedriger der sozioökonomische Status, desto höher ist die Prävalenz von Adipositas.

Sozioökonomischer Status und Gesundheit bei Kindern

Abbildung 2

Psychische Auffälligkeiten bei 3- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen nach Sozialstatus

Datenquelle: KiGGS Welle 1 (2009–2012)

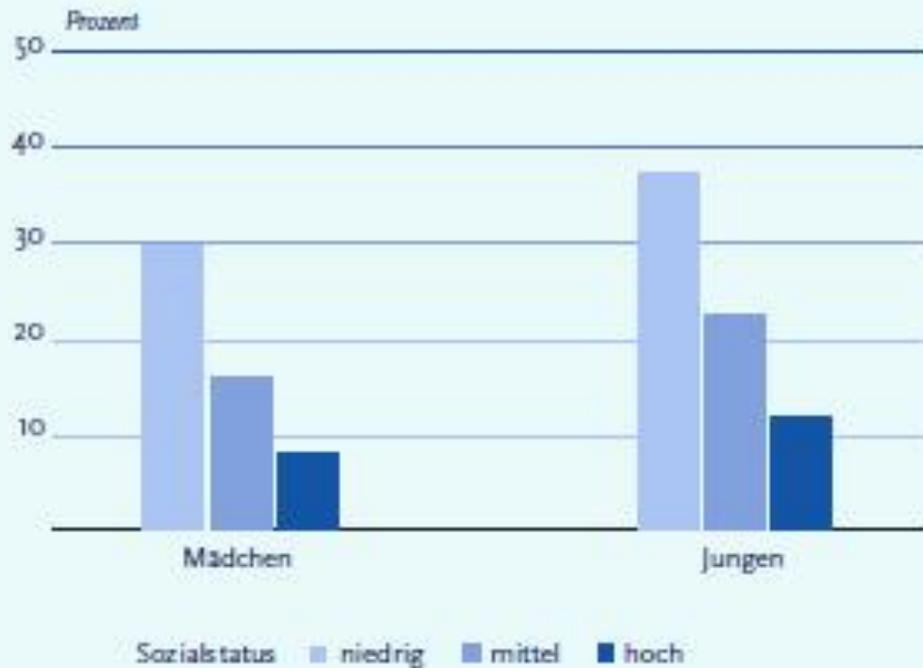
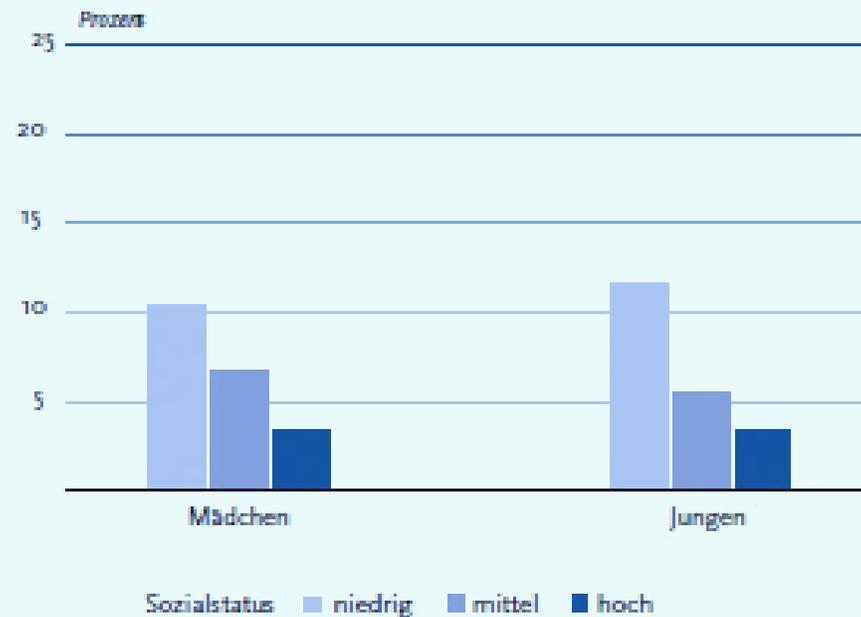


Abbildung 1

Allgemeiner Gesundheitszustand (»mittelmäßig« bis »sehr schlecht«) bei 3- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen nach Sozialstatus

Datenquelle: KiGGS Welle 1 (2009–2012)



Lampert T, Kuntz B, KiGGS Study Group (2015) Gesund aufwachsen – Welche Bedeutung kommt dem sozialen Status zu? Hrsg. Robert Koch-Institut, Berlin. GBE kompakt 6(1)

Je niedriger der sozioökonomische Status, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit für psychische Auffälligkeiten.

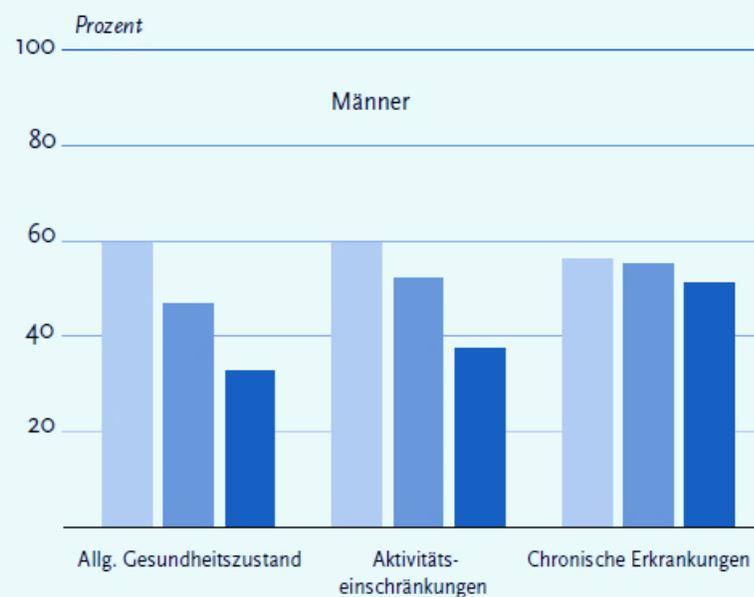
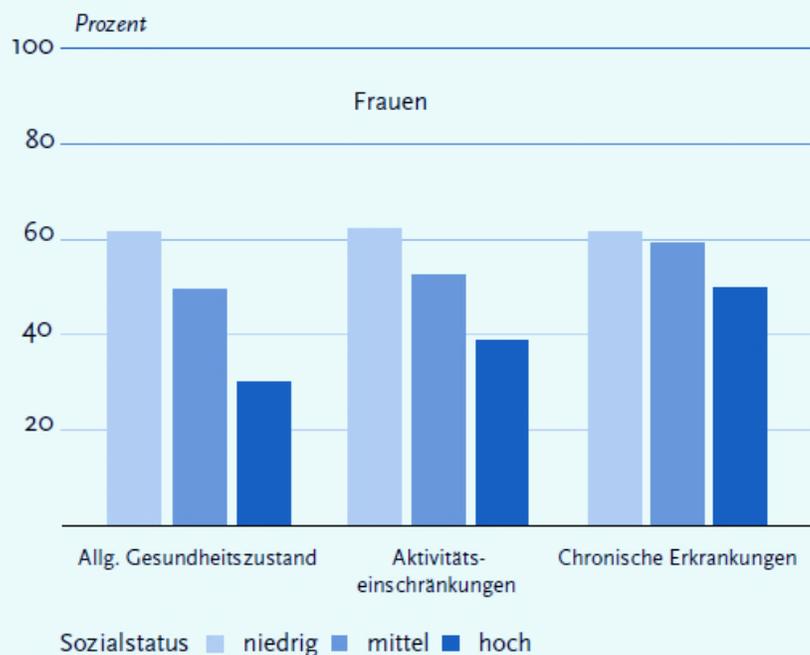
Je niedriger der sozioökonomische Status, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, den allgemeinen Gesundheitszustand mittelmäßig bis sehr schlecht einzuschätzen.

Sozioökonomischer Status und Gesundheit bei älteren Menschen

Abbildung 1

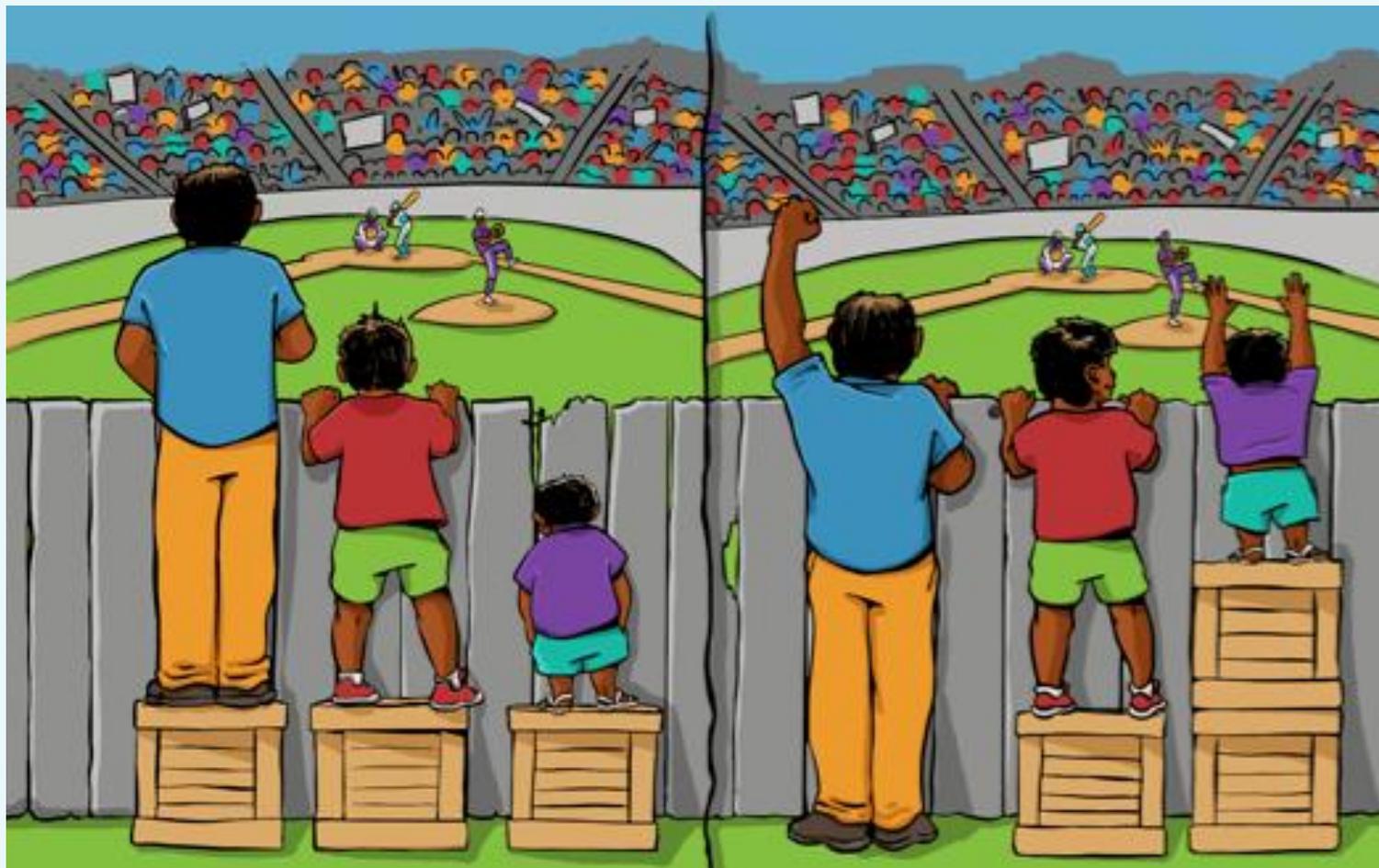
Selbsteingeschätzter Gesundheitszustand („mittelmäßig“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“), gesundheitlich bedingte Aktivitätseinschränkungen im Alltag und chronische Erkrankung bei 65-jährigen und älteren Frauen und Männern nach sozialem Status

Datenbasis: GEDA 2009, 2010 und 2012



Männer und Frauen im Alter ab 65 Jahren mit niedrigem sozialen Status schätzen ihren Gesundheitszustand schlechter ein und leiden vermehrt unter Aktivitätseinschränkungen sowie chronischen Erkrankungen.

Was heißt Gesundheitliche Chancengleichheit?



©interactioninstitute.org

Der bundesweite Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

74 Partnerorganisationen (Stand November 2020)



Partnerorganisationen im Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit



Kommunaler
Partnerprozess
Gesundheit für alle

eine Aktivität des bundesweiten



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit



**Koordinierungsstellen
Gesundheitliche
Chancengleichheit (KGC)**
Kompetenz & Vernetzung im Bundesland



inforo
Das Portal für den Online-Fach Austausch



**Deutscher
Städtetag**



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



**DEUTSCHER
LANDKREISTAG**



Gesunde Städte-Netzwerk
der Bundesrepublik Deutschland

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit: einen positiven Beitrag leisten



Beratung und Begleitung



Fortbildungen und Schulungen



Lernwerkstatt Good Practice
theoretisch. praktisch. gut.

Workshop zu den Kriterien guter Praxis in der
soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung





LZG
Landeszentrale für
Gesundheit in Bayern e.V.



Gesundheitliche
Chancengleichheit
Bayern



ZPG
Bayerisches Zentrum für
Prävention und Gesundheitsförderung

Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit



Herzlich
Willkommen

Gesundheitliche Chancengleichheit in allen Lebensphasen Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? 7. Oktober 2019 Schwaben



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Kooperationsverband
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Regierung von Schwaben



Der kommunale Partnerprozess im Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit



Kommunaler
Partnerprozess
Gesundheit für alle

eine Aktivität des bundesweiten



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

**Koordinierungsstellen
Gesundheitliche
Chancengleichheit (KGC)**
Kompetenz & Vernetzung im Bundesland





inforo
Das Portal für den Online-Fachaustausch



**Deutscher
Städtetag**



DSTGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



**DEUTSCHER
LANDKREISTAG**



Gesunde Städte-Netzwerk
der Bundesrepublik Deutschland

Der bundesweite Partnerprozess „Gesundheit für alle“ – ein Forum gemeinsamen Lernens

Förderung
eines gesunden und chancengerechten
Lebens von Menschen jeden Alters

Bundesweite Verbreitung vorhandener
Kenntnisse, Erfahrungen sowie Ressourcen

Ziele



Kommunaler
Partnerprozess
Gesundheit für alle

Unterstützung von Kommunen bei Aufbau
und Umsetzung von integrierten
kommunalen Strategien
(Präventionsketten)

Stärken der Zusammenarbeit, eines
gemeinschaftlichen Lernprozesses und des
fachlichen Austausches zur Förderung der
Gesundheit von Menschen jeden Alters
über Ressortgrenzen hinaus

Der Partnerprozess in Bayern

20 Bayerische Kommunen

im bundesweiten
Partnerprozess
„Gesundheit für alle“



Aktivitäten bayerischer Partnerkommunen Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Dillingen



Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit



Gesund aufwachsen für alle!
PARTNERPROZESS
www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

**Mehr Bewegung in die Schulen –
Geometrische Formen tanzen?**

**Sitzen-Nein, Danke!
Pffrige Beispiele für bewegten Unterricht!“**

**„Mit Bewegungs- und Entspannungspausen im
Unterricht zu mehr Konzentration und Ausgeglichenheit“**

**Lehrertagung zum Thema „Schule und Bewegung“
am 11. November 2015**



Mit freundlicher Unterstützung:



Aktivitäten bayerischer Partnerkommunen Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Dillingen

Gesund aufwachsen für alle!
PARTNERPROZESS
www.gesundheitliche-chancengleichheit.de



Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit



Lehrertagung zum Thema
„Schule und Bewegung“
am 11. November 2015

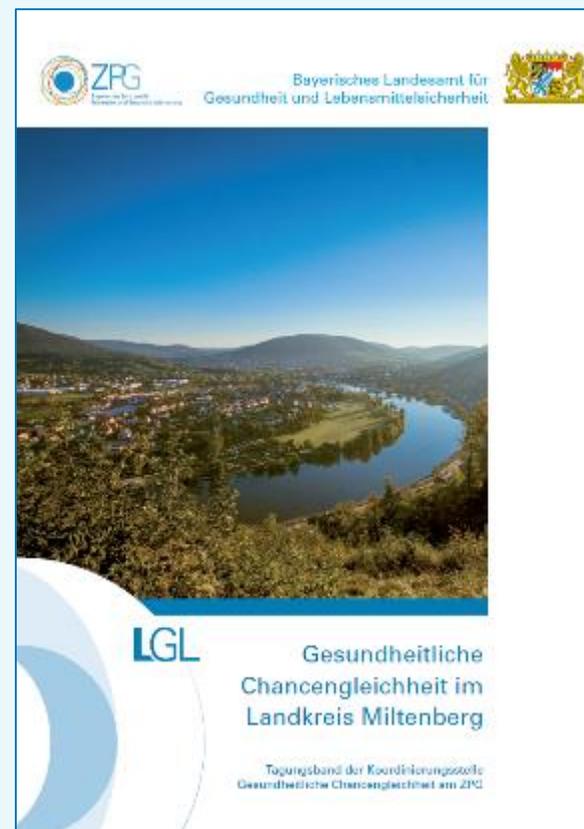
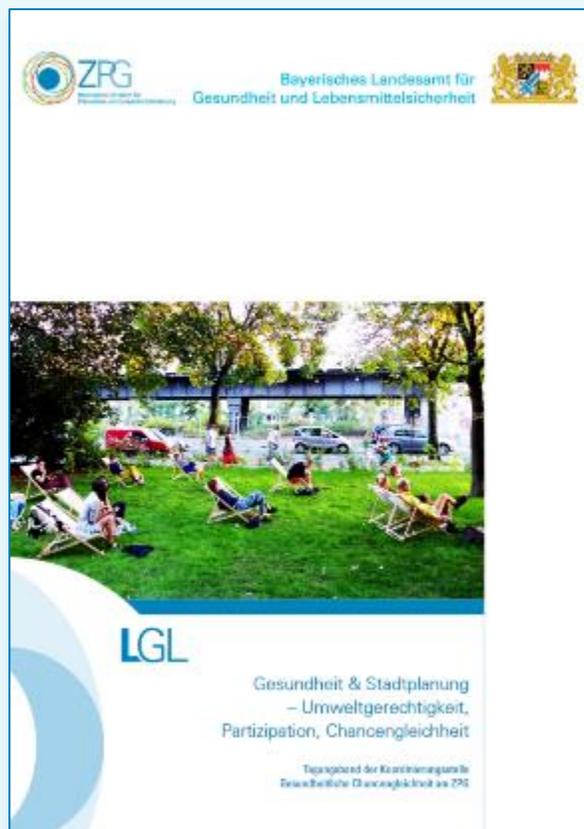
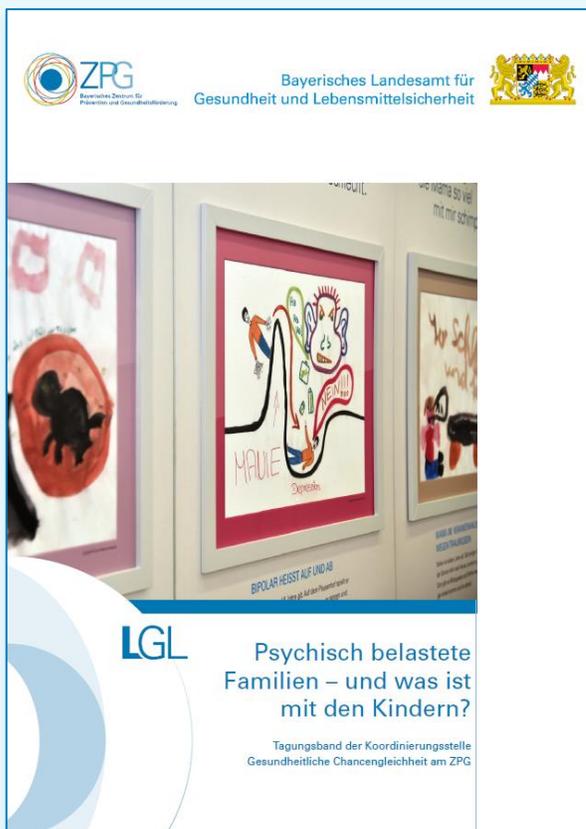
mit Beitritt zum Partnerprozess
Gesund aufwachsen für alle!



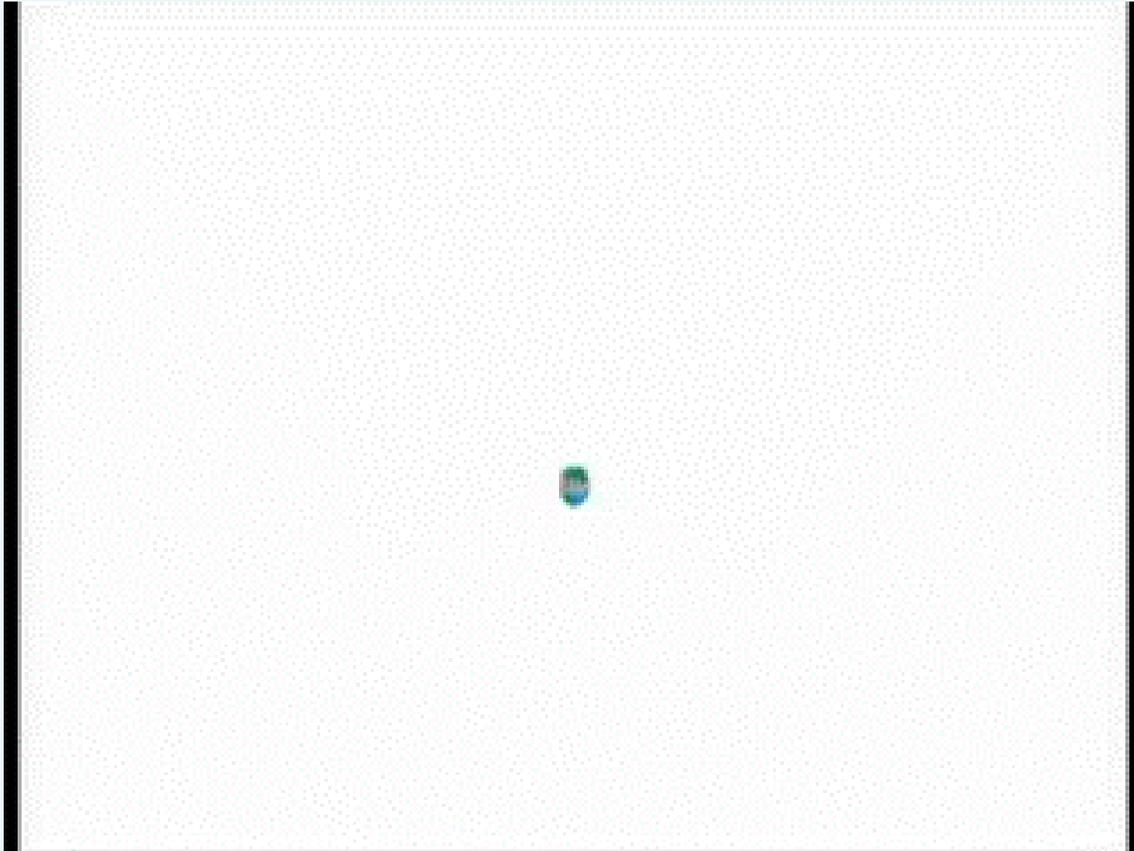
Mit freundlicher Unterstützung:



Veröffentlichungen bayerischer Partnerkommunen und Gesundheitsregionen^{plus} im Partnerprozess



Zum Schluss noch als Praxisbeispiel der Kurzfilm des BIG Projektes – auch hier war der Landkreis Dillingen beteiligt 😊



Ziele von BIG

Ziel von BIG ist die Förderung der Gesundheit und das Empowerment von Frauen in schwierigen Lebenslagen sowie der Aufbau von kommunalen Strukturen der Gesundheitsförderung.



Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit



ONLINE-INFORMATIONSV ERANSTALTUNG

FÖRDER- UND UNTERSTÜTZUNGS- MÖGLICHKEITEN

Gesundheitsförderung und
Prävention für Menschen in
schwierigen Lebenslagen in Bayern

Anmelden ab sofort unter www.lzg-bayern.de

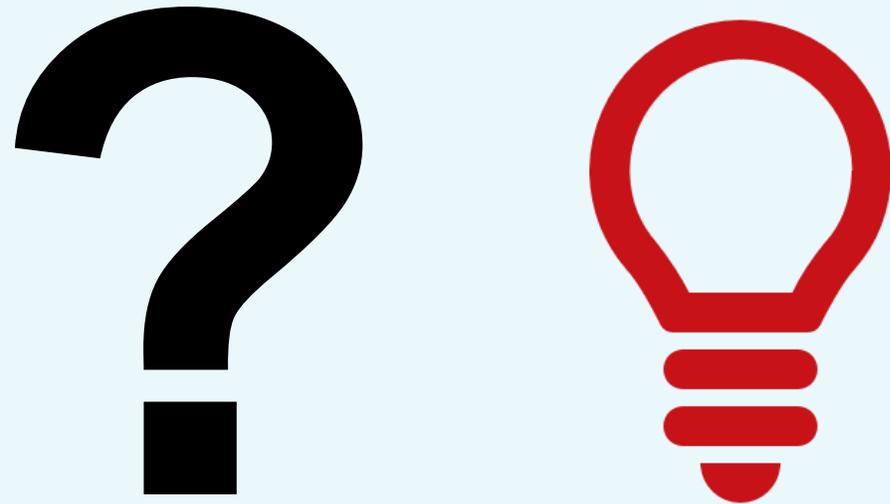
22. SEPTEMBER 2021
10:00–12:00 UHR
ZUSATZTERMIN



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Noch Fragen?



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit 😊

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Aufgabenbereich 2 – Iris Grimm

Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG)
im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Pfarrstraße 3, 80538 München

Tel. 09131 6808 4506; E-Mail: iris.grimm@lgl.bayern.de

www.zpg-bayern.de/gesundheitsliche-chancengleichheit.html

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/bayern



© iStockphoto.com/Romolo Tavani